

kommunit • Friedensallee 2 • 25335 Elmshorn

Fraktion Die Linke & Piraten  
Herr Sven Lange

**IT-Kundenservice**  
Thorsten Timmermann

Lessingstr. 10 • 25335 Elmshorn  
Fon: 04121 - 29 19 8 30  
Fax: 04121 - 29 19 8 59  
e-mail: [t.timmermann@kommunit.de](mailto:t.timmermann@kommunit.de)  
Internet: [www.kommunit.de](http://www.kommunit.de)

Elmshorn, 13.03.2014

Betreff: Stellungnahme Supportende Office2003 / XP zum 8.4.2014

Sehr geehrter Herr Lange,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die wir Ihnen gern wie folgt beantworten:

**1. Sind Computer der Kreisverwaltung betroffen oder sind bereits alle Systeme umgerüstet ?**

Kommunit setzt bereits seit 2007 auf eine zentrale Terminalserver-Lösung (Citrix XenApp) für alle Arbeitsplätze. Ziel der Strategie ist die zentrale Verwaltung und das Zusammenziehen aller Datenbestände und Programminstallationen im Rechenzentrum. Dadurch entfallen lokale Installationen an den über 600 Arbeitsplätzen der Mitarbeiter, was erhebliche Personalkosten einspart. An die Clientgeräte werden nur Bildschirminformationen gesendet, die Rechenleistung und Programminstallationen liegen auf Servern im Rechenzentrum. Im Zuge dieser Strategie sind bereits über 800 Arbeitsplätze auf Linux Thin Clients der Firma Igel umgestellt worden. Diese Geräte sind kostengünstig in der Anschaffung und energiesparend.

Kommunit wurde für diese energiesparende Strategie im Jahre 2008 bei der schleswig-holsteinischen EnergieOlympiade für das so genannte "Thin-Client-Konzept" ausgezeichnet. Weitere Informationen finden Sie auf unser Homepage:

<http://kommunit.de/Ver%C3%B6ffentlichungen/Pressemitteilungen/Einsatz+von+energieeffizienten+THIN+Clients-p-27.html>

Der Hauptgrund für den Einsatz von Microsoft Client Betriebssystemen an stationären Arbeitsplätzen ist die Notwendigkeit, lokale Hardware zu unterstützen. Arbeitsplätze mit Scannern oder Spezialdruckern benötigen noch

ein Windows Betriebssystem als Unterbau für die Verbindung auf die zentrale Terminalserver-Farm. Trotzdem wird auf den Windows XP Geräten **nicht** lokal gearbeitet oder Daten verarbeitet. Dieses findet (genau wie bei den Linux-Thin-Clients) auf den Servern im Rechenzentrum statt. Spezialarbeitsplätze (z.B. AutoCAD Rechner), bei denen lokal Programme installiert sind, wurden bereits auf Windows 7 umgestellt.

Aktuell (Stand 12.03.2014) sieht die Verteilung der Arbeitsplätze (für alle kommunit Mandanten) wie folgt aus:

Linux IGEL:	836 Geräte
Windows 7:	78 Geräte
Windows XP:	57 Geräte

Im Straßenverkehrsamt Pinneberg werden im April 2014 noch 37 weitere XP Rechner abgelöst werden. Die verbliebenen 20 Windows XP Rechner werden auch im Laufe des Jahres 2014 abgelöst, ggf. aber erst nach Supportende von Windows XP.

Aus Sicht von kommunit ist im Fall der Kreisverwaltung das Sicherheitsrisiko aus folgenden Gründen vertretbar:

- Die Mitarbeiter arbeiten nicht auf der XP Oberfläche, sondern auf der Terminal Server Oberfläche (Windows Server 2008).
- Die XP Geräte sind mit einem aktuellen Virens Scanner der Firma Sophos geschützt.
- Ein Internetzugriff ist nur über einen Webproxy möglich, der den Download gefährlicher Daten unterbindet und auf Viren prüft.
- Der externe Zugriff auf das Netzwerk der Kreisverwaltung wird durch eine professionelle Firewall (Watchguard) geschützt und verhindert unberechtigte Zugriffe auf Endgeräte aus dem Internet.
- Der Zugriff auf externe Datenträger (USB- bzw. optische Medien) wird auf allen Arbeitsplatzrechnern unterbunden. Für diesen Zweck sind speziell gesicherte Datenaustausch-PCs vorhanden, die alle mit dem Betriebssystem Windows 7 versehen sind.

Office 2003 wird nicht mehr nach Supportende eingesetzt werden. Alle Arbeitsplätze werden bis April auf Office 2010 umgestellt.

***2. Falls nicht, zieht die Verwaltung den Ersatz dieser Programme durch so genannte Open Source Software auf Linux-Basis in Erwägung, die ja gerade für ältere Computer eine aus verschiedenen Gründen , u.a. Kosten und Sicherheit, interessante Alternative darstellen?***

Wie unter Punkt 1 beschrieben, setzt kommunit bereits seit Jahren bei Client Betriebssystemen verstärkt auf Linux Geräte.

#### Aussage zu Kosten Open Office / Microsoft Office

Das kommunale Forum für Informationstechnik hat der Kreisverwaltung Pinneberg aus Mitteln des Zukunftsinvestitionsgesetzes Anfang 2012 knapp 600 Office 2010 Lizenzen kostenlos bereitgestellt. Mit dieser Maßnahme sollte landesweit die Fähigkeit der elektronischen Zusammenarbeit verbessert werden, um eine einheitliche Systemlandschaft zu schaffen und Inkompatibilitäten untereinander zu vermeiden.

Für die Office 2010 Lizenzen bei der Kreisverwaltung entstanden also keine Anschaffungskosten!

#### Aussage zu Kompatibilität von Linux/OpenOffice

Des Weiteren hätte aber auch bei entstandenen Anschaffungskosten berücksichtigt werden müssen, dass viele Fachanwendungen, die in der Kreisverwaltung eingesetzt werden, nur Microsoft Office unterstützen.

Hintergrund ist die in Microsoft Office integrierte und sehr leistungsfähige und weit entwickelte Makro-Sprache für die Automatisierung von Arbeitsschritten (z.B. Datenübergabe für Schreiben aus Fachanwendungen).

Diese sind nicht ohne Weiteres in der OpenOffice-Umgebung abzubilden.

Viele der Fachanwendungshersteller unterstützen auch nur die Microsoft Office Produkte und könnten bei Problemen mit OpenOffice keine Unterstützung leisten. Dieses würde den Betrieb in einigen Fachdiensten gefährden.

Ebenso ist ein Herstellersupport bei Problemen bei OpenOffice Produkten nicht verfügbar. Die zentrale Steuerung / Administration über Gruppenrichtlinien ist ebenfalls nur bei Microsoft Produkten möglich.

#### Fazit

Linux und OpenOffice Produkte sind in der Anschaffung „kostenlos“, die Anschaffungskosten machen aber nur einen Teil der Gesamtkosten aus.

Weitere Kosten entstehen durch erhöhten Personaleinsatz, erneute Schulung aller Mitarbeiter auf eine neue Oberfläche, Inkompatibilitäten und Probleme in Zusammenhang mit Fachanwendungen und Migrationsarbeiten.

Die Gesamtkosten einer Open Source-Lösung können somit höher als bei der Verwendung von kostenpflichtigen Produkten ausfallen. Dort werden die Kosten für Support und die Weiterentwicklung durch den Hersteller übernommen.

**3. Hat die Verwaltung Sicherheitsbedenken, wenn z.B. vertrauliche Dokumente für Abgeordnete von diesen auf Geräten mit dieser Software gespeichert und/oder bearbeitet werden?**

Aus den unter Punkt 1-2 genannten Gründen bestehen keine Sicherheitsbedenken.

**4. Falls ja, plant die Verwaltung zumindest eine Unterrichtung der möglicherweise betroffenen Personengruppen über diese Bedenken?**

Aus den unter Punkt 1-2 genannten Gründen ist keine Unterrichtung der Mitarbeiter geplant.

Wir hoffen Ihre Fragen konnten auseichend beantwortet werden.

Bei Interesse bieten wir Ihnen gern einen persönlichen Termin an, bei dem wir Ihnen unser redundantes und modernes Rechenzentrum zeigen oder weitere Fragen beantworten können.

Für eine Terminabsprache wenden Sie sich gern an mich. Sie erreichen mich unter der Rufnummer 04121-2919830 oder per E-Mail unter [t.timmermann@kommunit.de](mailto:t.timmermann@kommunit.de)

Herzliche Grüße



Thorsten Timmermann  
Leiter Technik